

STADTTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR MITTE · ÖSTLICHE VORSTADT · HASTEDT

DONNERSTAG, 7. DEZEMBER 2017 | NR. 285 | MITTE



Alexandra Scheweleva rettet Dornröschen

Das Theater 11 wechselt aus der Faulenstraße in der Altstadt nach Osterholz: In der Kultur-Aula Ellener Hof, Am Hallacker 125, führt das Ensemble von Kira Petrov am Freitag, 8. Dezember,

um 18 Uhr das Märchen vom Dornröschen auf. Die gute Fee (im Bild: Alexandra Scheweleva) sorgt natürlich dafür, dass alles nicht so schlimm kommt, wie befürchtet. Auch Väterchen Frost und seine

Enkelin Snegurochka kommen mit Geschenken und Spielen in den Saal. Eine weitere Aufführung gibt es am Sonntag, 10. Dezember, um 12 Uhr. Der Eintritt kostet zwölf Euro für Kinder und acht Euro

für Erwachsene. Weitere Informationen über Vorstellungen des privaten Theaters 11 gibt es unter der Telefonnummer 0173/6268955. TEXT: XHO/FOTO: STUBBE

Bericht Seite 6

Den Verkehr im Blick

Beirat Mitte befasst sich unter anderem mit Fußgängerinseln, Fahrradwegen und Fernbusterminal

VON LIANE JANZ

Altstadt. Das war eine lange Tagesordnung. Der Beirat Mitte hatte sich für seine letzte Sitzung des Jahres Kultur- und Verkehrsthemen vorgenommen. Zunächst hörten sich die Stadtteilpolitiker die Pläne der Vereine Zucker und Zuckerwerk an, die gern für eine Weile ins Jakobushaus, das wegen seiner bunten Fensterrahmen auch Papageienhaus genannt wird, möchten. Dann stellten Vertreterinnen des Amtes für Straßen und Verkehr (ASV) und der senatorischen Behörde für Umwelt, Bau und Verkehr kurz- und langfristige Verkehrspläne für die Innenstadt vor.

Für das derzeit leerstehende Jakobushaus an der Friedrich-Rauers-Straße zwischen Bahngleisen und Autobahnzubringer gibt es noch einen Erbpachtvertrag zwischen der Stadt Bremen und dem Verein für Innere Mission, der dort lange Zeit Obdachlose übernachtete. „Dieser Pachtvertrag läuft noch circa 40 Jahre“, sagte Wim Petry aus dem Bauressort auf der Beiratsitzung. Die Entscheidung über eine Vertragsaufhebung stehe noch aus.

Das neue Zuhause des Künstlernetzwerks soll eigentlich der Hochbunker an der Hans-Böckler-Straße werden. Der wird aber nicht rechtzeitig fertig, sodass die Netzwerker kurzfristig umdenken müssen, wie drei Vertreter des Netzwerks dem Beirat erklärten. Die Mehrheit im Stadtteilparlament wäre für eine Zwischennutzung des Papageienhauses durch Zucker und Zuckerwerk.

In der Planungskonferenz des Beirats stellte Bianca Wenke vom Amt für Straßen und Verkehr einige Verkehrsprojekte vor, die ab 2018 umgesetzt werden sollen – vorausgesetzt, im Haushalt ist Geld dafür. Die Verhandlungen über den neuen Doppelhaushalt sind in der Endphase. Gibt es das Geld, dann soll in der Rembertstraße nachgebessert werden, eine der neueren Fahrradstraßen Bremens und Bestandteil der Fahrradachse zur Universität. Damit Radfahrer dort besser durchkommen, sollen die Ampelschaltungen überarbeitet und die „Grüne Welle“ verbessert werden.

Außerdem wird stadteinwärts demnächst wieder gebaut. Der Bauzaun an der Ampel in der Rembertstraße/Ecke Rembertiring, gegenüber dem Gewoba-Hochhaus ist allerdings noch gar nicht so lange weg. Die Bauarbeiten dienen unter anderem dazu,

Leitungen zu verlegen. Autofahrer, die aus der Rembertstraße nur rechts in Richtung Bahnhof abbiegen dürfen, sollen dafür ihren eigenen Fahrstreifen bekommen, während Radfahrer ungehindert geradeaus fahren können.

Auch die Mittelinsel am Gewoba-Hochhaus wird umgebaut, im Zusammenhang mit dem Umbau der Diskomeile. An der Diskomeile werden der rechte Fahrstreifen zurückgebaut, der Gehweg verbreitert und ein beidseitig befahrbarer Radweg angelegt. „Darauf warten wir schon seit Jahren“, sagte Beiratsmitglied Joachim Musch (Grüne).

„Auch der Knotenpunkt Am Wall wird optimiert.“

Bianca Wenke, ASV

Die Pläne für den Umbau der Diskomeile wurden dem Beirat Mitte in einer früheren Sitzung schon vorgestellt. Mit der Umsetzung dauert es noch. „Wir sind jetzt auf der Zielgeraden“, versicherte Bianca Wenke.

Auch im Herdentorsteinweg wird der Verkehr besser verteilt: Ab der Bahnhofsstraße sollen Radfahrer stadteinwärts künftig auf der Fahrbahn fahren, während Fußgänger auf den Nebenanlagen mehr Platz bekommen. „Dadurch wird auch der Knotenpunkt

Am Wall optimiert“, sagte Bianca Wenke. Auch dafür wird die rechte Seite der Straße umgebaut. Im Beirat entbrannte eine kurze Diskussion, wie die Wallanlagen besser über den Herdentorsteinweg hinweg miteinander verbunden werden können. Im November 2016 hatten Umweltbetrieb und Umweltbehörde dem Beirat Mitte Ideen vorgestellt, wie die Wallanlagen für die Bürger besser nutzbar gemacht werden können.

Vor allem um die Schneisen Herdentorsteinweg und Bürgermeister-Smidt-Straße, die wie Barrieren die Grünanlage unterbrechen, ging es dabei. Einen Überweg für Fußgänger von Grün zu Grün, sprich von der Contrescarpe über den Lortiotplatz zur Contrescarpe, sei wegen der Straßenbahnhaltestelle nicht möglich, betonte Bianca Wenke. Ortsamtsleiterin Hellena Hartung plädierte dafür, die einzelnen Konzepte, die in den verschiedenen Behörden und Abteilungen erstellt worden, besser zu vernetzen.

Vor bereits elf Jahren ist eine Gruppe daran gegangen, die Brilkreuzung zu verbessern. Mit auf den Plänen der inzwischen aufgelösten Stadtortgemeinschaft Stephaniviertel stand auch ein Überweg auf Höhe der Schlachte. Der kommt jetzt: Damit Fußgänger besser vom westlichen Teil der Schlachte zum östlichen Teil kommen und vom östlichen zum westlichen Teil, werden zwei Mittelinseln gebaut und dafür die Straße verengt. Auf der anderen Seite der Brücke, auf der Höhe von Mondelez, ebenfalls.

Ein kurzes Update gab es zum geplanten Fernbusterminal hinter dem Fruchthof am

Güterbahnhof. Anfang nächsten Jahres soll voraussichtlich ein Wettbewerb zur Umsetzung der Ideen für das Terminal mit abgeschlossenem Hotel und Parkhaus ausgeschrieben werden. Damit die Pläne aber umgesetzt werden können, muss ein neuer Bebauungsplan für das Gebiet her. Auch der soll im kommenden Jahr in Angriff genommen werden, berichtete Grit Gerber aus der Verkehrsbehörde.

Zum Parkhaus Mitte sei vor Kurzem ein Gutachten in Auftrag gegeben worden. Darin soll festgehalten werden, wo es Parkplatz-Kapazitäten ohne das Parkhaus Mitte gibt, auch einschließlich geplanter Bauprojekte, wie beispielsweise das City Gate am Bahnhof, und wie sich der Bedarf an Parkplätzen künftig entwickeln könnte. Ergebnisse erwartet die Behörde im Mai.

Nächstes Jahr soll es auch Ergebnisse zum Verkehrsversuch in der Knochenhauerstraße geben. Die Straße ist derzeit eine Fußgängerzone, ohne dass baulich etwas verändert wurde. Noch im Dezember werde es eine dritte Verkehrszählung geben, sagte Grit Gerber. Im kommenden Jahr werde die Behörde dann Vorschläge machen, wie es mit der Knochenhauerstraße weitergehen könne. Für den Beirat sei dieses Projekt sehr unglücklich, da eigentlich begleitende bauliche Maßnahmen nötig gewesen seien, sagte Joachim Musch.

Keine hohe Priorität haben im Ressort derzeit die Umgestaltung des Domshofs und des Ensembles Breitenweg/Hochstraße/Rembertiring sowie die Domsheide, die für Radfahrer ein großes Ärgernis ist. Was mit anderen Punkten aus dem Verkehrsentwicklungsplan (VEP) sei, fragte Beiratsmitglied Matthias Rauch (Linke), beispielsweise mit der Brilkreuzung. Der Beirat setzt sich seit Jahren dafür ein, dass diese Kreuzung zurückgebaut wird. Man wolle abwarten, was mit dem Ansgariquartier und dem Sparkassenareal passiere, lautete daraufhin die Antwort.

Zum Verkehrsentwicklungsplan werden derzeit die Stellungnahmen ausgewertet. Zur Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad müsse ein Gesamtkonzept her, forderte Beiratssprecher Michael Ruppel (Grüne). Nicht nur die Domsheide, auch andere Wege, wie über Ostertor-, die Bucht- und die Sandstraße seien eine Zumutung. Die Behördenvertreter haben die Kritik und Anregungen mitgenommen.



Wie es mit der Brilkreuzung weitergeht, wollte Matthias Rauch (Linke) in der Beiratsitzung wissen. Man werde abwarten, was mit dem Ansgariquartier und dem Sparkassenareal passiere, lautete die Antwort.

FOTO: SCHEITZ

Böll-Stiftung redet übers Wohnen

Diskussionen in der Alten Pathologie

VON MONIKA FELSING

Hulsberg. Seziert werden diesmal nur Themen. In der Alten Pathologie, Am Schwarzen Meer 134-136, beginnt an diesem Donnerstag, 7. Dezember, um 19 Uhr eine neue Diskussionsreihe der Heinrich-Böll-Stiftung. Über „Perspektiven einer ‚produktiven Stadt‘“ spricht zum Auftakt Professor Dieter Läßle, der langjährige Leiter des Instituts für Stadt- und Regionalökonomie an der Hafencity-Universität Hamburg. Der Eintritt ist frei.

„Bremen hat Probleme, für deren Lösung das stadtentwicklungspolitische Konzept der ‚produktiven Stadt‘ hilfreich sein kann“, heißt es in der Ankündigung. „Aber wo und wie kann die funktions-durchmischte Stadt konkret zum Vorteil von Wohnen und Arbeiten werden, was kann eine Rückkehr der materiellen Produktion bedeuten?“ Läßle hält den Vortrag, diskutiert wird dann in der Runde.

Der zweite Abend der Reihe ist schon am Mittwoch, 13. Dezember, um 19 Uhr in der Alten Pathologie. „Warum wir andere Häuser brauchen“, erörtert Niklas Maak, ein Redakteur der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, Autor der Polemik „Wohnkomplex“, in der er gegen den „Quadratmeterfetischismus“ und die „Renditebestrebungen der Bauwirtschaft“ anschreibt und für eine neue „kollektive Wohnutopie“ plädiert. Eine seiner wohnexistenziellen Kernfragen: „Warum versprechen sich viele Menschen vom Einfamilienhaus ein besseres Leben?“ Und wie sollen Häuser in Zukunft aussehen? Zum Beispiel im Neuen Hulsbergviertel, bei der Alten Pathologie.

WESERTERRASSEN I

Geburtstagsrunde am Dienstag

Östliche Vorstadt. Die Weihnachtsfeier für Senioren steht am Dienstag, 12. Dezember, im Bürgerhaus Weserterrassen, Osterdeich 70b, unter einem ganz besonderen Stern. Ab 14.30 Uhr soll es nicht nur besinnlich, sondern auch fröhlich zugehen, denn den Geburtstagskindern der vergangenen Monate wird unter dem Weihnachtsbaum gratuliert. Für die Musik sorgt Horst Half. Der Eintritt kostet sechs Euro, inklusive Kaffee und Kuchen. XOS

WESERTERRASSEN II

Urban Art mit Arton Veliu

Östliche Vorstadt. Das Bürgerhaus Weserterrassen, Osterdeich 70b, wird am Freitag, 8. Dezember, zum Schauplatz einer „Urban Art“-Performance. Um 19 Uhr zeigen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des stadtteilübergreifenden, interdisziplinären Projekts für Stadtkunst und Stadtkultur ihr Showprogramm, das sie unter der Leitung von Choreograf Arton Veliu erarbeitet haben. Der Eintritt ist frei. XOS

TANZWERK

Kinder im Schaufenster

Ostertor. Das inklusive Tanztheater „Die Anderen“ ersetzt am Sonntag, 10. Dezember, die Skateboards im Schaufenster von Titus am Ostertorsteinweg 1. Ab 14 Uhr zeigt die Gruppe von Tanzwerk dort eine einstündige Performance. 23 Kinder bringen ihre Vorstellungen von ihrem Leben und ihre Zukunftswünsche künstlerisch zum Ausdruck. Weitere Infos auf www.mach-mir-platz.de und www.tanzwerk-bremen.de. XOS

HAUS DER WISSENSCHAFT

Museen nach 1945

Altstadt. Der Volkskundler und Geschichtswissenschaftler Hans-Walter Keweloh hält den Vortrag „Museen in Niedersachsen und Bremen – ihr Aufbruch in die demokratische Gesellschaft nach dem Zweiten Weltkrieg“ am Sonnabend, 9. Dezember, um 11 Uhr bei „Wissen um 11“ im Haus der Wissenschaft an der Sandstraße 4/5. Der Eintritt ist frei. XHO

RADIO BREMEN

Die Finanzen des Senders

Altstadt. Zu seiner öffentlichen Sitzung lädt Radio Bremen für diesen Donnerstag, 7. Dezember, um 16 Uhr ins Funkhaus, Diepenau 10, ein. Die Mitglieder des Rundfunkrats befassen sich mit dem Wirtschaftsplan 2018 und der mittelfristigen Finanzplanung des Senders. Anmeldung telefonisch unter 2464 1050. XOS

KULTURKIRCHE

Friedrich Scherrer führt

Altstadt. Die Kulturkirche St. Stephani bietet am Sonnabend, 9. Dezember, um 11 Uhr Gelegenheit, sich bei einer Führung mit dem pensionierten Pastor Friedrich Scherrer über die Geschichte der Kirche im Wandel der Zeit zu informieren. Der Eintritt ist frei. Eine Spende wird erbeten. XHO